Neugierig geworden?

Bestell direkt bei mir und erhalte nicht nur eine persönlich, signierte Taschenbuchausgabe von mir sonder auch noch ein paar Geschenk.

Lass dich überraschen!

www.elas-wortzauber.de

Leseprobe

UND WO IST DEINE NÄCHSTE AUSFAHRT?

ELA BRAUN

Was passiert,
wenn deine Gefühlsachterbahn
außer Kontrolle gerät?

308 Seiten, Paperback 15,– € (D)
Bei Amazon: ISBN 979-8-390-96590-0, oder exklusiv als EBook
Und überall, wo es Bücher gibt: ISBN 978-3-347-90450-7

»Ein Buch, bei dem man schon bei den ersten Seiten in die Geschichte abtaucht sodass man es nicht mehr aus der Hand legen möchte.«

Rezensionsauschnitt einer Leserin auf Amazon

Prolog

»Hi.«

Eine männliche Stimme reißt mich aus meinen Gedanken. Sie ist unsympathisch und jagt mir direkt durch Mark und Bein. Bilder eines Horrorfilms kommen mir in den Sinn, als ich sie höre. Ich streife mir unbewusst über meinen Arm, um die aufsteigende Gänsehaut zu vertreiben.

Die Musik, die ich bis gerade eben nur gedämpft wahrgenommen habe, wird wieder klarer und deutlicher. Eine abwechslungsreiche Mischung aus italienischen und amerikanischen Rock-Pop-Songs. Zwischendurch werden ein paar Liebeslieder gespielt. Ich befinde mich heute Abend in dem Lieblingslokal meiner besten Freundin, Patricia, und mir. Dem *Grande Amore.*

Als ich mich damals kurzfristig dazu entschied, in diese bezaubernde historische Altstadt namens Münster

zu ziehen, hatte Pat, wie ich meine beste Freundin bevorzugt nenne, darauf bestanden, dass ich bei ihr einziehe, bis ich was Eigenes gefunden habe. Wie du dir vorstellen kannst, half kein einziger meiner Widersprüche. Im Gegenzug musste Pat mir aber versprechen, mir die besten Bars, Restaurants und Lokalitäten in Münster zu zeigen.

Und was soll ich sagen? Das Grande Amore *zog mich sofort in seinen Bann. Pat hatte es schon vor mir erwischt, und somit teilten wir eine weitere Leidenschaft.*

Sei bitte nicht sauer. Ich würde dir sehr gerne mehr über mich erzählen. Aber in diesem Augenblick will ich nur noch nach Hause. Ich erzähl dir später mehr. Versprochen.

Warum habe ich bloß nicht auf Pat gehört und bin zu Hause geblieben? Sie hat kurzfristig absagen müssen.

»Es tut mir so wahnsinnig leid, Süße. Wir gehen einfach Samstagabend gemeinsam ins Grande Amore*, einverstanden?«*

Natürlich war das nicht in Ordnung, Pat wusste das. Es gab einen Grund, weshalb es unbedingt heute Abend sein sollte. Das schlechte Gewissen lag Pat bei ihrer telefonischen Absage in der Stimme, aber die Arbeit geht nun einmal vor. Und dank meines Dickkopfes sitze ich jetzt hier allein und habe diese Gänsehaut.

Es tut mir leid, wenn ich dir viele Fragezeichen beschere. Ich kann momentan nicht klar denken. In mir brodelt es mal wieder. Diese Form von Gefühlschaos ist seit fast einem Jahr mein ständiger Begleiter. Ich weiß, dass du mit diesen Informationsfetzen gerade noch nichts anfangen kannst. Gib mir noch ein wenig Zeit. Okay?

Mein Blick schweift in die Richtung, wo das Hi hergekommen ist. Ein Typ lehnt sich lässig mit dem Rücken an der Theke, den Blick ins Lokal gerichtet, stützt er sich mit seinen Ellenbogen auf dem Tresen ab. Ich bin so in Gedanken versunken gewesen, dass ich gar nicht mitbekommen habe, wie er den Platz neben mir ergattert hat.

»Hallo.«

Das war alles, was der Typ von mir bekommen würde. Ich blicke flüchtig zu ihm. Ein mittelgroßer Kerl. Ich kann seine Körpergröße nicht einschätzen. Schlank gebaut. Kurz geschnittenes Haar. Er macht einen eher unsympathischen Eindruck, passend zu seiner Stimme. Sein ganzes Auftreten verrät mir, dass er von sich selbst überzeugt ist. Seine Anwesenheit ist mir weiterhin unangenehm. Noch eine Gänsehaut kündigt sich an.

In seinem Blick ist etwas Verachtendes, was mir nicht gefällt. Und seine Körperhaltung schreit nur so nach einem Typen, der etwas will, was ihm nicht zusteht.

Mein Lächeln ist gequält. Ich will nur hier weg. Mein Getränk ist bereits geleert und bezahlt. Es überkommt mich erneut der Wunsch, schnell nach Hause zu gehen. Jetzt sofort!

»Na, meine Hübsche? Die nächste Runde geht auf mich, was willst du trinken?« Er dreht sich dabei etwas mehr in meine Richtung und setzt ein unschönes Lächeln auf. Ein mulmiges Gefühl breitet sich zusätzlich in meinem Bauch aus.

Kennst du das? Man weiß nicht, woher es kommt, aber es ist da? Darüber habe ich mal einen Bericht gelesen. In jeder Sekunde gibt es elf Millionen Reize, die auf dich einwirken, aber du kannst nur sieben davon wahrnehmen. Wenn man von seinem Bauchgefühl spricht, dann ist das einer der Reize, die man nicht direkt realisiert hat.

So muss es jetzt bei mir sein, weshalb ich nun wirklich nach Hause gehen werde. Wer weiß, wo das sonst alles hinführen wird! Die schlimmsten Szenarien machen sich erneut in meinem Kopf breit.

»Nein, danke. Ich habe keinen Durst!«

Ich versuche, höflich zu bleiben, obwohl der Typ mich anwidert. Während ich ihm eine Abfuhr erteile, rutsche ich von meinem Sitzhocker. Nur noch zum Ausgang und ab nach Hause.

Aber genau, als meine Füße den Boden berühren, merke ich, wie sich jemand neben mich stellt. Er legt selbstsicher seinen Arm um meine Schultern.

»Hallo, Schatz, ich bin spät dran. Der Stau hat mich aufgehalten, sorry!«

Alles passiert so schnell, dass ich nicht ganz verstehe, was hier gerade abläuft. Der Fremde zieht mich mit seinem Arm näher an sich heran. Da ich darauf nicht vorbereitet bin, stolpere ich und muss mich an seiner Lederjacke festhalten. Der Duft vom frischen Regen und wildem Leder strömt direkt in meine Nase. Welch angenehmer Geruch. Obwohl ich den Fremden nicht kenne, fühlt sich dieser Moment vertrauter an, als er es dürfte. Ich weiß, dass es nicht richtig ist. Er ist ein Fremder. Was macht er hier überhaupt mit mir?

Als ich langsam ansatzweise verstehe, was hier passiert, zieht er mich komplett an seine Brust und gibt mir einen Kuss auf die Schläfe. Ich merke, wie sich

sein Kopf danach wieder in die Richtung des Unerwünschten dreht. Ich vermute, dass er ihn fixiert.

Aus meiner Perspektive kann ich nicht alles von dem Fremden erkennen. Aber was ich sehe, kommt mir fast wie aus einem Traum entsprungen vor. Zotteliges blondes Haar, das an den Seiten etwas kürzer geschnitten ist. Das Deckhaar wirkt rebellisch und unzähmbar. Ein kantiges Kinn. Sein Blick bohrt sich förmlich in die des Unerwünschten.

»Ey, Mann, es tut mir leid,« sagt dieser nur und wedelt seine Arme abwertend in der Luft umher. »Ich wusste nicht, dass diese Puppe hier schon verabredet ist.« Dabei verzieht er seinen Mund wieder zu diesem unschönen, schiefen Grinsen. Mit seiner Hand weist er in meine Richtung.

Ohne seinen Arm von meiner Schulter zu nehmen, geht der große Blonde einen halben Schritt weiter auf ihn zu. »Sieh zu, dass du Land gewinnst! Sonst passiert hier noch ein Unglück!«

Seine Stimme ist so bedrohlich, dass es selbst mir eiskalt den Rücken runterläuft, obwohl die Warnung nicht mir gilt.

Die gleiche Auswirkung vernehme ich bei dem Unerwünschten. Das schiefe Grinsen vergeht ihm. Er

richtet sich auf. Für einen kurzen Moment wandert sein Blick zwischen mir und dem Blonden hin und her, bevor er zwischen den Besuchern des Lokals verschwindet.

Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen: »Ich bin in einem Film!« Was passiert hier gerade eigentlich? Träume ich vielleicht?

Der blonde Fremde löst langsam seinen Arm, aber sein Blick ist weiter in die Ferne gerichtet. Dadurch kann ich ihn mir endlich etwas genauer anschauen.

Er ist sportlich gebaut, allerdings nicht zu übertrieben. Durch das gedämpfte Licht kann ich seine Augenfarbe nicht genau erkennen. Deshalb betrachte ich weiter sein Gesicht. Es ist perfekt. Okay, seine Nase ist es nicht – sie ist etwas klobiger, was ihn nicht weniger attraktiv erscheinen lässt. Zum Glück ist niemand komplett perfekt. Seine Gesichtszüge sind sehr markant, aber nicht knochig. Er sieht wie einer dieser Typen aus, die sich normalerweise hübsche, schlanke Mädels aussuchen.

Dazu würde ich mich nicht unbedingt zählen. Okay! Ich habe einiges abgenommen, seit ich in Münster wohne. Ein Hoch auf Pats Motivationen. Sie ist meine perfekte Sport- und Gym-Sis. In meinem Büro-

job bekomme ich zu wenig Bewegung. Den Ausgleich dazu habe ich Pat zu verdanken. Und obwohl ich stolz auf meinen Erfolg bin – an die Seite dieses blonden Fremden passt eher eine andere Schönheit, auch wenn er mir geholfen hat.

»Alles in Ordnung bei dir?«

Das ist das Erste, was er mich fragt. Sein Blick sucht nach meinem und er lacht mich dabei verlegen an. Grübchen kommen zum Vorschein, um seine Augen bilden sich kleine Fältchen. Ein Lachen von Herzen.

Mir wird schlagartig warm. Ich merke, wie meine Wangen erröten. Mein Selbstbewusstsein ist nicht sonderlich klein, trotzdem fallen mir Konversationen wie diese hier nie leicht. *Ja, ich bin schüchtern. Du etwa nicht? Wenn ich ehrlich sein soll, würde ich nie das Gespräch mit jemandem wie dem Blonden neben mir suchen. Wie schon gesagt, an seiner Seite stelle ich mir andere Frauen vor.*

Und das ist auch der Grund, weshalb ich etwas verwirrt bin. Ich sollte nicht sein Typ sein. Und doch verleiht er mir das Gefühl, dass ihm mein Aussehen egal ist und er sich für meine Persönlichkeit interessiert.

Fest entschlossen schaut er mich an. Ich kneife meine Augen leicht zusammen, weil ich glaube, etwas Schüchternes bei ihm zu sehen. Er fährt sich mit der rechten Hand durch sein Haar, als sei es das Normalste auf der Welt. Dabei vergrößert er den Abstand zwischen uns beiden ein wenig.

Ich verliere mein Gleichgewicht, weil ich mich weiterhin an seiner Jacke festgehalten und mit der plötzlichen Distanz nicht gerechnet habe. Seine Reflexe sind schnell, er ergreift schützend einen meiner Ellenbogen. Das gibt mir die nötige Stabilität, damit ich mich neu zentrieren kann. Selbstschützend, um nicht nach vorn zu fallen, drücke ich meine freie Hand gegen seinen Oberkörper. Durch sein dünnes Shirt kann ich seine Wärme spüren und merke, wie sich seine Muskeln bei meiner Berührung anspannen.

Ich zucke zusammen und wir weichen gleichzeitig einen Schritt zurück. Mein Kopf arbeitet auf Hochtouren, aber ich komme mit der Verarbeitung des Geschehens nicht hinterher.

»Geht es dir gut?«

Er versucht erneut, mein Wohlbefinden auszukundschaften, und mustert mich auf eine angenehme Art und Weise. Obwohl er mir eindringlich in die Augen schaut, ist es mir nicht unangenehm. Aber auf einmal wirkt alles anders. So ein Bauchgefühl.

Schon wieder? Es kündigt sich erneut wie eine Warnung an. Entweder sind da wieder irgendwelche unbeachtete Eindrücke oder mein inneres Gefühlschaos gibt mir den Rest.

Es kann nur eine dieser beiden Möglichkeiten sein. O Mann, mein Kopf fühlt sich auf einmal wie vom Hammer getroffen an. Das ist alles zu viel für mich. Und von meinem Gefühlschaos geleitet, scheint diese ganze Geschichte nur aus einem plausiblen Grund so gelaufen zu sein.

Na, kommst du drauf? Nein? Überlege doch mal. Ein Fremder versucht, mich abzuschleppen. Und ein anderer Fremder kommt, um mich zu beschützen. Klingelt es jetzt bei dir? Immer noch nicht? Dann überlege weiter.

Ich suche den Blickkontakt mit ihm und versuche, in seinen Augen etwas zu finden, was meine Vermutung bestätigt. Da muss ich schmunzeln, denn ich habe sein Spiel durchschaut.

»Ist schon gut«, sage ich.

Das Gefühl, dass ich mit meiner Vermutung richtig liege, nimmt jetzt überhand. Erst waren meine Sinne von dieser Aktion wie benebelt. Aber jetzt habe ich wieder eine klare Sicht, erkenne alles deutlich. Durch mein neugewonnenes Selbstvertrauen straffe

ich meine Schultern. Ich werde ihm jetzt zeigen, dass ich schlauer bin, als er denkt.

Ohne den Blickkontakt zu unterbrechen, lege ich meinen Kopf leicht zur Seite und setze ein triumphierendes Lächeln auf. »Es tut mir für euch beide leid, dass diese Masche bei mir nicht zieht.«

Sein Lächeln verschwindet im selben Moment, als meine Worte zu ihm durchdringen. »Was meinst du? Ich habe von da drüben aus gesehen, was hier los war.«

Panik legt sich in seine Stimme. Wie sollte es auch anders sein? Ich habe seine Anmache durchschaut. Damit hat er nicht gerechnet.

Aber sei doch mal ehrlich. Wieso sollte so ein attraktiver Typ wie er jemanden wie mich toll finden?

Er hebt seinem rechten Arm und zeigt auf eine der Sitznischen, die sich entlang der Wand befinden. Es sind superbequeme Sitzbänke, an denen man sich niederlässt, wenn man länger hierbleiben oder etwas zu essen bestellen möchte.

Mein Blick folgt seinem Finger. Auf einem der Tische stehen zwei fast halbvolle Getränkegläser. Das eine Getränk ist in diesem Moment herrenlos, vor dem anderen sitzt ein Mann. Aus der Ferne sieht der Dunkelhaarige ebenfalls sportlich aus.

»Ich wollte dir wirklich nur helfen! Solche Typen wie den von gerade eben kenne ich zu gut. Die haben nur das Eine im Sinn. So etwas mag ich nicht. Bitte glaub mir doch. Ich wollte dir nur helfen!«

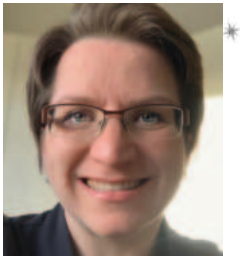
Er sieht mich flehend an. Er ist gut in dem, was er tut. Sogar verdammt gut.

Bei diesem attraktiven Gesichtsausdruck könnte ich fast erneut schwach werden. Ich glaube, mein Adrenalin hat mich mutiger gemacht, als ich es normalerweise bin. Dieses Selbstvertrauen, das ich soeben an den Tag gelegt habe, kenne ich gar nicht von mir. Tief in mir ist ein Gefühl, das mich zu der Erkenntnis führt, dass ich dem blonden Fremden mein neues Selbstvertrauen zu verdanken habe. Normalerweise bin ich eine von denen, die eher schweigt. Wozu wäre ich heute Abend noch in der Lage? Aber egal, ich will nur noch hier raus.

Das Gefühlschaos und die Gewissheit, heute Abend Opfer einer gut inszenierten Anmache geworden zu sein, schmerzt in meiner Brust.

»Lass mal gut sein!«

Ich schaue noch einmal in seine Augen, dessen Farbe ich immer noch nicht erkennen kann, drehe mich um und gehe nach Hause.



Ela Braun, geboren 1981, lebt mit ihrem Lebensgefährten in Nordrhein-Westfalen. Im Jahre 2021 überfällt sie eine Idee, die Braun niederschreibt und bis zum Frühjahr 2022 in ein komplettes Manuskript verwandelt. Die Veröffentlichung ihres Debüt in 2023 treibt sie stetig voran. Neben Vollzeit-Job, dem Ehrenamt in der DLRG und ihrem Mann versucht sie, immer noch Zeit für Hobbys wie Gartenarbeit, Lesen und Musikhören zu finden.

Impressum

1. Auflage 2023
Copyright © 2023 Michaela Braun
Fritz-Husemann-Str. 4, 59199 Bönen

Covergestaltung und Buchsatz:
Constanze Kramer, coverboutique.de

Bildnachweise: ©fottoo, ©Roxana, ©tomertu, ©jameschipper – stock.adobe.com; ©jessicahyde – shutterstock.com; rawpixel.com